

FBP

Einladung zum Raclette-Plausch

PLANKEN – In der kalten Jahreszeit sitzen wir abends gerne daheim in der warmen Stube und geniessen den wohlverdienten Feierabend – ein Rückzug, der uns gut tut. Das Miteinander, das Gespräch mit dem Nachbarn, der Austausch zwischen Jung und Alt, zwischen Vorder- und Hinterplanken kommen so aber schnell einmal zu kurz.

Zum miteinander Plaudern, Diskutieren, Lachen und Geniessen laden wir euch in unsere «Dorfstube» ein. Am Sonntag, den 1. Februar, um 19 Uhr servieren wir an den gemütlichen Holztischen des Dreischwesternhauses ein feines Raclette, warme Ofenkartoffeln und den passenden guten Schluck Wein.

Eine Filmvorführung von Josef Biedermann nimmt uns mit auf eine Reise durch «Belauchte Berge und Wälder Liechtensteins» von Bernhard Seger.

Zwischendurch erfreuen uns Eugen und Manfred mit dem einen oder anderen Stück auf ihren Instrumenten.

Also, greift zum Telefon oder Stift und meldet euch an! Wir freuen uns auf ein gemütliches Beisammensein.

FBP-Ortsgruppe Planken

FBP-Termine

- FBP Schaan: Seniorennachmittag, 25. Januar 14.30 Uhr, Rathaussaal.
- FBP Planken: Racletteplausch, 1. Februar, 19 Uhr, Dreischwesternhaus

KURSE

Mundharmonika für Anfänger

VADUZ – Am Wochenende 30./31. Januar 2004 findet ein Mundharmonikakurs für Anfänger statt. Der Kurs der wieder im Rheinbergerhaus in Vaduz durchgeführt wird, steht unter der bewährten und kompetenten Leitung von Mundharmonikavirtuose Walter Buchinger aus Laakirchen/Oberösterreich. Mit leichten bekannten Weisen werden Sie in das Spiel auf der chromatischen Mundharmonika eingeführt. Für den Anfängerkurs benötigen Sie ausser Freude am Musizieren keine instrumentenspezifische Vorkenntnisse. Kursdaten: Freitag, 30. Januar von 19 bis 21 Uhr, Samstag, 31. Januar von 9 bis 12 Uhr und von 13.30 bis 16.30 Uhr. Anmeldungen bis spätestens 28. Januar an die Liechtensteinische Musikschule, Telefon: 235 0330, Fax 235 03 31, E-Mail: lms@lms.li.li.

Kurs Aufbauwissen

SCHAAN – Die Erwachsenenbildung Stein-Egerta startet am Dienstag, 23. März um 18 Uhr im Haus Stein-Egerta mit dem ersten Modul des Fortführungskurses Aufbauwissen. Themenbereiche sind: Politik, Recht und Geschichte. Während über 10 Jahren hat die Erwachsenenbildung Stein-Egerta 16 Kurse Grundwissen angeboten. Nun besteht für Interessierte die Möglichkeit, im Rahmen des Fortführungsprojektes Aufbauwissen das Erlernte zu vertiefen. Im Rahmen des Kurses Aufbauwissen werden – verteilt über eine Dauer von zwei Jahren – insgesamt vier Module zu je neun Kursabenden angeboten. Jedes Modul kann einzeln besucht werden und findet pro Halbjahr statt. Die vier Module setzen sich wie folgt zusammen: Modul 1 (Politik, Recht, Geschichte), Modul 2 (Literatur, Musik, Kunst), Modul 3 (Wirtschaft, Medien, Umwelt) und Modul 4 (Psychologie, Philosophie und Theologie). Am 23. März startet nun das erste Modul mit je drei Kursabenden in den Bereichen Politik mit Dr. Wilfried Marxer (23. und 30. März, 6. April), Recht mit Dr. Ursula Wachter (27. April, 4. und 11. Mai) und Geschichte mit Edmund Banzer (8., 15. und 22. Juni – jeweils von 18 bis 19.45 Uhr) Voraussetzung ist der Besuch eines Grundwissen-Kurses oder entsprechende Allgemeinbildung. Auskünfte und Anmeldungen bei der Erwachsenenbildung Stein-Egerta in Schaan, Telefon 232 48 22 oder per E-Mail info@stein-egerta.li.

Spürbare Verbesserungen

Das neue Telefonie-Konstrukt greift: Erste Erfolge für Endkunden

VADUZ – Billiger als der billige Jakob: Am Sonntag telefoniert man auf dem Liechtensteiner Festnetz kostenlos. Warum dies mit der «Liechtensteinischen Lösung» möglich ist, erklärte uns Regierungschef-Stellvertreterin Rita Kieber-Beck.

• Peter Kündle

Volksblatt: Frau Regierungschef-Stellvertreterin, die Inseratekampagne der Staats Tochter Telecom FL AG (TFL), «Kein Märchen, sonntags kostenlos telefonieren», welche seit Jahresbeginn geschaltet wird, hat für Aufsehen gesorgt. Handelt es sich hierbei um einen verführten Aprilscherz?

Rita Kieber-Beck: Nein, es handelt sich definitiv nicht um einen verführten Aprilscherz, sondern um ein brandaktuelles, neues Angebot der TFL zu Gunsten von Herrn und Frau Liechtensteiner.

Um was genau geht es dabei?

Auf den kleinsten Nenner gebracht: Alle Kunden der TFL telefonieren sonntags innerhalb Liechtensteins von Festnetz zu Festnetz, mit wenigen Ausnahmen, kostenlos und dies das ganze Jahr hindurch! Ausgenommen von diesem Angebot sind z. B. lediglich so genannte Businessnummern oder Internet-Dial-In-Nummern.

Konkret bedeutet dies, dass die Grossmutter ihrem Enkelsohn die Geburtstagsglückwünsche kostenlos telefonisch übermitteln kann oder umgekehrt?

Das stimmt, sofern beide Familien Kunden des staatseigenen Telefonunternehmens TFL sind.

Wie ist dieses Angebot zustande gekommen? Sind dies die ersten positiven Auswirkungen der neuen «Liechtensteinischen Telefonie-Lösung»?

Ich habe bereits mehrmals erwähnt, dass sich Landtag und Regierung eindeutig für eine «Liechtensteinische Lösung» ausgesprochen haben. Mit anderen Worten:



FOTO PAUL THOMAS

Rita Kieber-Beck: «Alle Kunden der TFL telefonieren sonntags innerhalb Liechtensteins, mit wenigen Ausnahmen, kostenlos».

Know-how, Infrastruktur, Wertschöpfung und Arbeitsplätze verbleiben in Liechtenstein, und die TFL wird gemeinsam mit der LTN Liechtenstein TeleNet AG operativ konsolidiert. Das derzeitige Angebot ist also eine erste konkrete Auswirkung des neuen Konstruktes.

Stichwort Angebote und Auswirkungen: Ist mit weiteren Highlights dieser Art für die Telefontkunden zu rechnen?

Im Zuge der Konsolidierung der TFL und LTN werden die Angebote und Dienstleistungen kontinuierlich überprüft. Ich gehe heute davon aus, dass es noch in diesem Jahr zu weiteren spürbaren Verbesserungen für die Endkunden kommen wird. Dies gilt insbesondere auch für die Geschäftskunden, welchen besonderes Augenmerk geschenkt werden muss.

Weshalb sind vor allem die Geschäftskunden derart wichtig?

Im alten Konstrukt gingen dem Land Liechtenstein aufgrund der anhaltenden Telefonie-Probleme

zahlreiche Geschäftskunden und Grosskunden, und damit auch ein Grossteil des monetären Umsatzes, welcher für die finanzielle Stabilität eines Unternehmens wichtig ist, verloren. Regierung und Landtag waren sich in der Debatte im letzten Herbst diesbezüglich einig, dass diese Geschäftskunden zurückgewonnen werden müssen, da dies nicht zuletzt auch den zahlreichen Privatkunden zugute kommt. Dieses Vorhaben gelingt aber nur mit attraktiven Dienstleistungen zu wettbewerbsfähigen Preisen und mit einer Top-Qualität. Wir sind hier auf dem besten Weg dazu. Die laufenden Gespräche und Projekte beweisen das.

Wie haben die Geschäftskunden insgesamt auf die neue Lösung reagiert?

Die bisherigen Reaktionen waren durchwegs positiv. Insbesondere die grossen Geschäftskunden im Land haben den Entscheid von Regierung und Landtag begrüsst, auf eine «Liechtensteinische Telefonie-Lösung» zu setzen. Argumente

hierfür waren unter anderem: Eigenständigkeit, Datenschutz, Erhalt von Know-how. Ich habe dies selbst in persönlichen Gesprächen erfahren dürfen.

Wie schätzen Sie die Situation im Telekommunikationsbereich insgesamt ein?

Insgesamt kann festgehalten werden, dass nach dem Landtagsentscheid im September eine spürbare Beruhigung im Land eingetreten ist. Regierung und Landtag haben ein Modell gewählt, welches sich in der Schweiz, in Österreich sowie in anderen europäischen Ländern erfolgreich bewährt hat. Die derzeitige Konsolidierungsphase dient dazu, um die Strukturen für zukünftige Herausforderungen fit zu machen.

Gibt es auch noch Bereiche, die offen sind?

Es gibt immer Bereiche, die verbessert bzw. optimiert werden können. Im Telekommunikationsbereich stehen konkret noch eine Flurbereinigung mit den Liechtensteinischen Kraftwerken, der Abschluss der Gespräche mit dem Gewerbe sowie die Festlegung der zukünftigen Ausrichtung der Mobilfunk-Telefonie in Form einer Grundsatzklärung an. Darüber hinaus wird in Kürze der Vernehmlassungsbericht zum neuen Telekommunikationsgesetz erscheinen.

Ist die Regierung mit den bisherigen Resultaten zufrieden?

Der bisherige Weg war aufgrund der Altlastenbereinigung sehr steinig. Die Regierung ist aber überzeugt mit dem jetzigen Konstrukt eine nachhaltige Lösung für das Land gefunden zu haben, insbesondere auch zum Wohl der Bürgerinnen und Bürger. Zu starke Zufriedenheit bedeutet Stillstand, die Regierung möchte die derzeitige Situation deshalb noch weiter optimieren. Darum würde ich eher sagen: die Regierung ist zufrieden und stolz mit dem Zwischenergebnis, die Arbeiten werden aber weiterhin mit vollem Einsatz vorangetrieben.

Gemeinsame Lagebeurteilung in Bern

Arbeitsbesuch von Regierungschef Hasler bei Bundesrat Hans-Rudolf Merz



Bundesrat Hans-Rudolf Merz, links, begrüsst am Dienstag, 20. Januar in Bern den Liechtensteinischen Regierungschef Otmar Hasler.

BERN – Gestern empfing der Vorsteher des Eidgenössischen Finanzdepartements (EFD), Bundesrat Hans-Rudolf Merz, den Liechtensteinischen Regierungschef Otmar Hasler zu einem Arbeitsbesuch in Bern.

Es war der erste Besuch beim neuen Bundesrat und Vorsteher des EFD. Der Besuch fand in der gewohnt guten Atmosphäre statt und unterstreicht die speziellen freundschaftlichen Beziehungen der

beiden Länder. Die Arbeitsgespräche dienten einem Austausch über den Stand der Verhandlungen mit der EU-Kommission zur Zinsbesteuerung. Die Schweiz hat das Dossier praktisch abgeschlossen, aber – wegen der gewünschten Parallelität in den Abschlüssen der weiteren Dossiers – noch nicht unterzeichnet.

Liechtenstein ist mitten in den Verhandlungen zu diesem wichtigen Dossier. Ausserdem berichtete der Regierungschef über den ak-

tuellen Stand der geplanten Schaffung einer integrierten, unabhängigen und weisungsungebundenen Finanzmarktaufsicht sowie über das 2003 erfolgreich abgeschlossene IWF Assessment.

Gemeinsame Anliegen

Die regelmässigen Treffen des Liechtensteinischen Regierungschefs mit dem Vorsteher des schweizerischen Finanzdepartements wurden mit diesem Besuch fortgesetzt. In vielen Fällen haben die Schweiz

und Liechtenstein ähnliche Anliegen. So in der Sicherung der Privatsphäre und Bewahrung des Bankkündengeheimnisses. Aber auch in der effektiven Bekämpfung der Geldwäscherei, wo beide Länder über ein Dispositiv verfügen, das dem internationalen Standard des GAFI (FATF) entspricht.

Die gemeinsame Lagebeurteilung und Analyse von für die Finanzplätze wichtigen Entwicklungen hat daher für die Regierung hohe Priorität. (pafl)

ANZEIGE



inform
www.college.li

- 10. Schuljahr Informatik
Zwischenjahr als Vorbereitung auf eine Informatiker, Mediamatiker, Telematiker oder ähnliche Lehre.
Info-Abend: 30. Januar 2004 um 17.30 Uhr
- Microsoft Certified Systems Administrator MCSA
Mit dem Lehrgang zum MCSA vertiefen Sie Ihr Wissen in den Bereichen Betriebssysteme und Netzwerke.
Starttermin: 6. Februar 2004